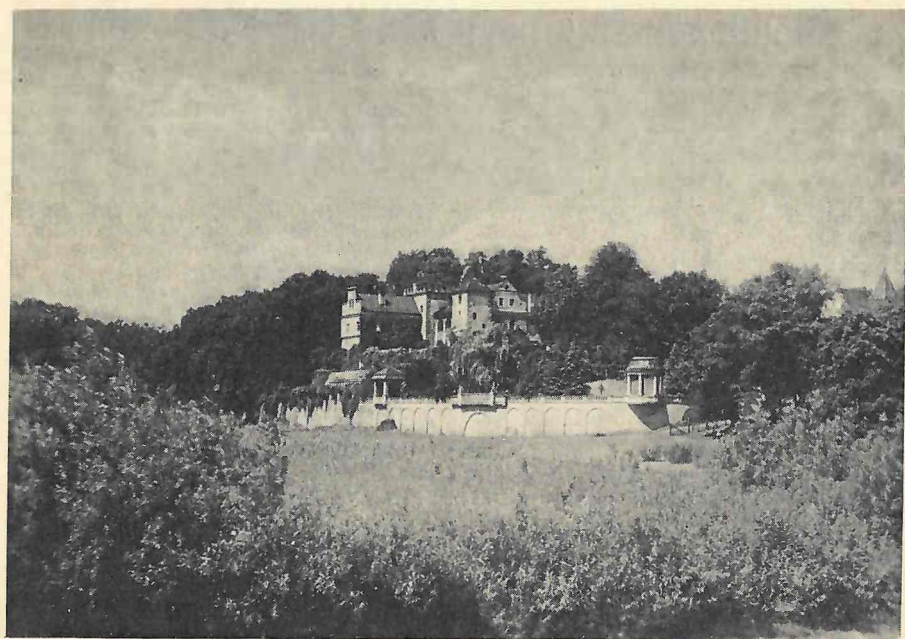




Krappitzer Heimatblatt



Heimatliche Nachrichten für die Heimatvertriebenen von Krappitz und Umgebung
Nr. 45 April 1967 17. Jahrgang Postverlagsort: Plettenberg



Schloß Rogau bei Krappitz

Krappitzer Geschehnisse im Wandel der Zeiten

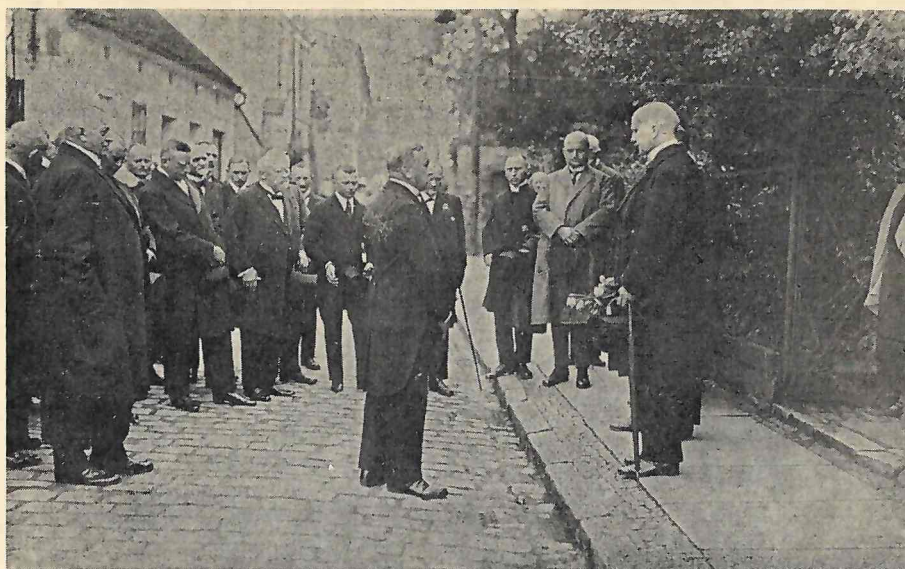
(Fortsetzung)

Wieder kam eine schlechte Zeit, die sich auf die Wirtschaft katastrophal auswirkte. Als ich als Lehrling meinen Dienst begann, erhielt ich einen Monatslohn von 54 000 Mark. Innerhalb eines Jahres stieg mein Einkommen in die Milliarden. Die Städte hatten eigene Geldmünzereien. Auch Krappitz gab einen hellblauen Geldschein



heraus. Auf der Vorderseite sah man den Wasserturm mit den Anlagen und das Krappitzer Wappen. Auf der Rückseite stand: „Stadt Krappitz O/S, 4000 Einwohner, hochgelegen an der Mündung der Hotzenplotz in die hier den letzten Ausläufer des Tarnowitzer Bergrückens (Abflachung vom Wallfahrtsort Annaberg) durchbrechenden Oder, hat große Fabriken, Kalksteinbrüche, Kalkproduktion, Teppichfabrik, elektrische Kraft- und Lichtenanlagen, Zentralwasserleitung, schöne umfangreiche an Abhängen gelegene Promenaden, waldreiche Umgebung, regen Land- und Flußverkehr, gute Kunststraßen. Vorschußverein, städtische Sparkasse, Eisenbahn, Postamt II, 180 % Zuschlag zur Einkommensteuer, Auskunft erteilt Magistrat.“

Auch diese Zeit hatte ein Ende. Sie wurde durch eine bessere abgelöst. Die Jahre 1926 bis 1929 waren ausgezeichnete. Die Wirtschaft blühte auf. Alles, was man versäumt hatte, wurde nachgeholt! Die Tanzsäle waren geräumt und man konnte wieder tanzen. Es gab noch keine Arbeitslosigkeit. Der Schuhindustrielle „Bata“ erbaute in Ottmuth eine moderne Schuhfabrik, die auch vielen Krappitzern Arbeit und Brot brachte. Leider war auch diese schöne Zeit sehr kurz. Eine Weltwirtschaftskrise warf ihre Schatten voraus. Auch wir bekamen dies zu spüren. Die Arbeitslosigkeit nahm von Jahr zu Jahr zu. Die Erwerbslosen wurden von radikalen Parteien aufgehetzt. Die Nationalsozialisten und Kommunisten erschlugen sich gegenseitig. Eines Tages war eine Zentrumsversammlung im Bittmann'schen Saal. Es sprach der Zentrumsabgeordnete Kanonikus Uliczka. Er kam kaum zu Wort. Seine Rede ging im Geschrei der Widersacher unter. Herr Dr. Rossa löste die Versammlung auf. Dies nahm ein Herr Dr. Knaak von der DNV-Partei wahr und eröffnete die Versammlung von neuem. Auch er konnte gegen die Krakeeler nicht aufkommen. Dies war der Erfolg der Krise, in der sich Deutschland befand. Die Menschen suchten einen Ausweg aus dem Dilemma. Jeder dritte war ohne Stellung. Vor den Stempellokalen standen Schlangen und die ausgesteuerten Wohlfahrtsempfänger wurden mit Notstandsarbeiten beschäftigt. Wer noch zur Arbeit gehen durfte, wurde beim Vorbeigehen an einer Arbeitskolonne angeordnet. Die letzten Wahlvorbereitungen vor der Machtübernahme waren verheerend. Randalierende Klebekolonnen zogen durch die Straßen und einer riß dem anderen die Wahlplakate ab. Den Wählern war damals wohl alles gleichgültig. Sie wünschten nur, daß dieses Elend einmal ein Ende hatte. Die NSDAP errang die meisten Sitze im Reichstag. Viele Wähler dachten sicher, wenn sie nichts taugen, wähle ich nächstens eine andere Partei.



Übergabe des evang. Gemeindehauses Gestiftet von Graf Haugwitz vor 1930

(Vor dem Pastorhaus: Dir. Blauth, Graf Haugwitz-Hardenberg-Reventlow, Bürgermeister Baron, Städtältester Jarosch, Stadtrat Weicht, Hotelbesitzer Hoffmann — ganz rechts Pastorsgattin Frau Geithe.)

Graf von Haugwitz, so steht in der Geschichte der Stadt Krappitz zu lesen, wurde in Anbetracht seiner im Krieg und Frieden bewiesenen freundschaftlichen Gesinnung und seiner jederzeit durch Taten bewiesenen Hilfsbereitschaft gelegentlich seines 80. Geburtstages am 14. April 1924 zum Ehrenbürger ernannt. Er hat der Stadt den ziemlich großen Komplex der ehem. Schloßbrauerei als Grundstock für ein später zu errichtendes Bürgerheim zum Geschenk gemacht.

Wie es zur Herausgabe des Krappitzer Heimatblattes und Bildung des Krappitzer Heimatkreises kam

Nachdem das Heimatblatt nun schon im 17. Jahrgang erscheint, möchte ich aus „geschichtlichen“ Gründen einmal zurückgreifen, wie es überhaupt zur Herausgabe dieses Mitteilungsblättchens kam. In den vergangenen 17 Jahren hat es sich herausgestellt, daß mit diesem Organ eine Grundlage geschaffen wurde, die für die Vertriebenen aus Krappitz und ihrer näheren Umgebung nicht nur eine Brücke zur Heimat werden sollte, sondern in allen Lebensfragen, die mit der Vertreibung zusammenhängen, eine wichtige und ungeahnte Stütze geworden ist. —

Die Jahre 1945 bis 1950 waren ruhelose Zeiten für uns, die wir ohne Heimat waren. Die Sorgen um das „Wie soll es weitergehen?“ waren groß! Wir alle wissen hiervon ein Lied zu singen! Hinzu kamen die vielen seelischen Qualen, unter denen die alten Leute besonders gelitten haben. Mit der Heimat hatte man wenig Kontakt und trotzdem bestand hier wie dort immer die Hoffnung, daß es doch noch einmal anders werden könnte! Untereinander bestanden schriftliche Verbindungen und einer fragte nach dem anderen. Auch ich hatte inzwischen mit Krappitzern, mit denen ich die böse Zeit nach 1945 bis zur Ausweisung mit meiner Familie teilte, versucht Verbindung aufzunehmen. In Oldenburg, wo ein Transport aus dem Landkreis Oppeln viele Krappitzer zunächst sesshaft werden ließ, konnte man doch schon hin und wieder erfahren, was aus dem einen oder anderen geworden ist. Ich habe mich damals an Herrn Pautsch jun. gewandt und gefragt, ob er nicht an einem handgeschriebenen Rundbrief interessiert wäre? Oder, ob sein Vater, der inzwischen in Donauwörth in einer großen Druckerei tätig war, sich evtl. einschalten könnte? — Mangel an Zeit und finanzielle Fragen, die nicht gelöst werden konnten, scheiterten auch an dem guten Willen der beiden Pautsches. Schließlich mußte man auch damit rechnen, daß so ein Rundbrief, der von einem zum anderen gesandt werden sollte, nicht immer bald weitergeschickt würde und dann noch so viele Dinge, die den Plan ins Wasser fallen ließen. Für alle Fälle hatte ich aber mehrere Krappitzer, deren Anschriften ich auf alle mögliche Weise bekam, angeschrieben und auf diese Art Anschriften gesammelt, denn meinen Plan, irgendeine Verbindung zu schaffen, wollte ich nicht aufgeben. An die inzwischen gesammelten Anschriften habe ich dann im Abzugsverfahren ein sogenanntes Rundschreiben gesandt und von meinem Plan unterrichtet. Viele haben geantwortet — manche auch gar nicht! In emsiger Arbeit habe ich jede Nachricht gesammelt und auch Bilder haben mir daran interessierte Krappitzer überlassen. Ich fand auch am Ort eine Druckerei, die mir den 1. Heimatbrief druckte. Ohne einen Pfennig Geld habe ich dies und im Vertrauen auf die Heimatliebe der Krappitzer gewagt und ich bin nicht enttäuscht worden. So wie auch heute habe ich damals nur allein die Druckkosten umgelegt. Als Nichtkrappitzerin war es nicht so einfach, und die meisten Schreiber vieler Briefe sind für mich lange unbekannt geblieben. Die Zusammenstellung des Textes für ein Heimatblatt mußte handschriftlich gemacht werden, denn zum Ankauf einer Schreibmaschine — auch nicht einer alten — reichte es nicht. Der Gedanke, vielen damit Freude zu bereiten, hat mir alle Arbeit leichter werden lassen und ich hatte auch selbst sehr viel Freude daran.

Inzwischen bin ich auf den „Klein-Krappitzer“-Kreis in Oker gestoßen. Unser verehrter Herr Direktor Lendholt hatte mir als erstes mit einer gebrauchten, gut erhaltenen Schreibmaschine geholfen, mit der ich heute noch schreibe. Stofflich brauchte ich mich bald nicht mehr zu beklagen. Herr Heine Pannek hat mir als erster mit seinen humorvollen Jugenderinnerungen unter die Arme gegriffen und die Leser waren begeistert und viele fühlten sich beim Lesen des Heimatblattes schon allein wegen seiner lebhaften wahrheitsgetreuen Erlebnisse wieder ganz in der Heimat. Und so sollte es auch sein! Aber auch traurige Mitteilungen haben uns bewegt und die Anteilnahme war auch in der Ferne die gleiche geblieben. —

Die Schlesier- und Oberschlesiertreffen fanden dann alljährlich statt und das Heimatblatt konnte immer wieder hierzu aufrufen. Aus dem Leserkreis und aus dem ganzen Zusammenhalt, der sich in den Wiedersehensstunden ergab, hat sich dann der sogenannte „Krappitzer Heimatkreis“ gebildet. Der Leserkreis ist von einem zum anderen Mal für das Heimatblatt angewachsen und die Unterhaltung machte mir in der finanziellen Seite schon manche Sorgen. Der rettende Engel war dann recht oft unser verehrter Herr Lendholt. Herr Amtsgerichtsrat Wild hat mir auch oft aus Verständnis und seinem großen Heimatgefühl heraus „geholfen“, damit ich mich mit meinem Unternehmen „über Wasser“ halten konnte.

In den vergangenen Jahren des Aufbaues hat das Krappitzer Heimatblatt mit seiner Kartei viel Kleinarbeit leisten müssen. Ausgleichsämter, Suchdienststellen und viele private Suchanfragen haben Erfüllung ihrer Wünsche gefunden.

Aus den karteilichen Unterlagen ist es mir gelungen, ein Anschriftenverzeichnis herauszubringen. Sie haben es alle in den Händen und es wird den Inhabern sicherlich manche gute Dienste leisten.

Viele Fragen über das Zustandekommen des Heimatblattes habe ich damit beantwortet. Damit Ihnen die Heimat nach so vielen Jahren nicht in die Ferne rückt, nehmen Sie das Heimatblatt auch weiterhin als stillen Boten zwischen Krappitz und der jetzigen Wahlheimat auf.

Die Herausgeberin

Aus dem Krappitzer Wirtschaftsleben

In einer nachfolgenden Aufstellung habe ich versucht, sämtliche Zweige des Krappitzer Wirtschaftslebens zusammenzufassen. Es ist sicher für die Leser einmal ganz interessant, die vielen Namen und ihre ehemaligen Einkaufsquellen, ihren Arzt, ihren Zahnarzt, den Friseur, den Schneider usw. in Erinnerung zu bringen.

Städt. Krankenhaus: Chefarzt Dr. Fietzek; **Park- und Gartenverwaltung:** städtisch; **Elektrizitäts- und Wasserwerk:** städtisch; **Feuerwehr:** städtisch; **Ärzte:** Dr. Erich Droste, Dr. Fietzek, Dr. P. Kalthoff, Dr. R. Lukosz; **Zahnärzte:** Dr. Herzog, Dr. Surek; **Tierarzt:** Dr. Stephan; **Rechtsanwälte und Notare:** Dr. Otto Langer, Dr. Erich Kraiss, Dr. Rossa; **Gerichtsvollzieher:** A. Schulz; **Apotheke:** Apotheker Kurt Schauer; **Bäcker:** Beblík, Gawenda, Habermann, Jaschik, Kanert, Kopietz, Lorenz Rieger, Ruczek, Bartzik, Salanger; **Baugeschäfte:** Buja, Lessmann, Malcher; **Baustoffhandlungen:** Josef Hylla, Vincent Barczik; **Blumen:** Kosch; **Böttcher:** Schmiedel; **Brennmaterialien:** Drobny, Czyba, Maskos; **Buchdruckereien:** Paul Haberecht, G. Pautsch, Alfred Seiffert; **Bücherrevisor:** Wonneberger; **Buchhandlungen/Schreibwaren:** Geschw. Kistorz, W., Bartsch, Gerhard Seiffert; **Butter- und Käsehandlung:** F. Steinhoff; **Dachdecker:** Brinsa, Kolonko, Krawczyk; **Dentist:** Wirsich; **Destillation:** H. Steiner, V. Kulozik; **Drogenhandlungen:** Abraham, Gach; **Küchen- und Stahlwaren:** V. Kulozik; **Elektr. Installation:** K. Hadamik, Ernst Raabe; **Fahrradhandlungen:** M. Jonitz, Kassian, K. Mokross, M. Ranocha; **Fischhandlungen:** A. Hulin, Bruno Sage; **Fleischer:** Rud. Hoffmann, Jos. Kopietz, P. Kopietz, Bruno Kosera, Albert Sczodrok, A. Stütze, Konrad Suchan, E. Wiczorek; **Fleischwaren- und Wurstfabrik:** Alfred Hoffmann; **Friseure:** Gärtner, Krettek, K. Malik, Nowak, Prudlo; **Fuhrwesen:** Maskos, Willi Neumann, Leopold Wysmolek, Bieniarz, Herde; **Galanterie- und Kurzwaren:** Martha Schubert; **Gartenbaubetrieb:** Paul Semper, Oskar Sommer; **Geigenbauer:** Curt Zeidler; **Geldinstitute:** Städt. Sparkasse, Volksbank Krappitz; **Glaser:** Rohner. **Hebammen:** R. Biniarz, Franziska Rubin; **Holzbearbeitungsfabrik Krappitz:** Oberglogauer Holzverwertung Paul Blauth; **Hotels und Gasthöfe:** J. Bittmann, Conrad, Martha Biela, P. Gabor, Aug. Stütze, Ed. Stephan, C. Hoffmann, Stuchlik, A. Weicht; **Hutmacher:** Gornik, Gabriel; **Kalkbrennereien und Kalksteinbrüche:** Franz Czaja, Kalkwerk Waldenstein H. Graf Haugwitz-Klutny, Ringfreie O/S Kalkwerke Felix Schneider, Tarnauer Kalkwerke Eugen Salzbrunn, Herbert Weicht; **Kartoffelflockenfabrik:** Graf v. Haugwitz'sche Majoratsverwaltung; **Kartonagenfabrik:** Paul Haberecht; **Kleidung für Herren:** Gerhard Kondla; **Klempner:** Brinsa, Kolonko, Wilh. Wanke; **Kolonialwaren:** Karl Drabek, Karl Kapitzka, Georg Pater, Max Philipczyk, M. Ranocha, P. Rigoll, Bruno Sage, Julius Seiffert, Josef Sonnhoff, R. Watzlaw, Paul Zgolik; **Kürschner:** K. Wanke; **Lederhandlung:** Gerh. Hoffmann, Josef Marlorny; **Lichtspieltheater:** Kammerlichtspiele (Görlich); **Maler:** Bujak, Paul Dzialek, Emil Suchan; **Manufakturen:** Jos. Felka, Stanislaus Kijas, Th. Lempka, Josef Lisson, Hans Meisner, Franz Schattka, O. Schimassek; **Mineralwasserfabrik:** Hans Wiczorek; **Molkereien:** Zweigniederlassung der Molkereigenossenschaft Gr.-Strehlitz; **Mühlen:** Anastasia Czerner, Schloßmühle Eugen Salzbrunn; **Papierfabriken:** Natronzellstoff- und Papierfabriken, Papierfabrik Krappitz; **Pappenfabrik:** Graf Haugwitz'sche Holzstoff- und Pappenfabrik; **Fotografen:** Paul Pawletta, Curt Zeidler; **Restaurationen:** A. Ernst, Walter Malik, Ranocha, Schützenhaus Gotthard Cura; **Sägewerk:** Gebrüder Filusch; **Sattler:** O. Lindner, Mitschka, Reinh. Wittek; **Schiffahrtsgesellschaft:** Aug. Komander; **Schlosser:** R. Mokross, Josef Rücker, Franz Schaffranek, H. Wosczyzna; **Schmiede:** Jelko, Waindzioch; **Schneider:** Jakob Bialek, P. Bialek, Franz Bomba, Golletz, Jaschkowitz, J. Kopietz, Lempka, Mathyssek, A. Mnich, A. Müller, Otremba, Scheffczyk, Schetschok, Schywalski, Suchan, Wientzek, Wurzel; **Schneiderinnen:** Anna Appel, Marie Eggert, Anna Gawlitzka, Helene Kauczor, Rita Wolf; **Schornsteinfegermeister:** P. Grote; **Schuhhandlungen:** „Ota“ Schuhwerke Ottmuth, Gerh. Hoffmann, Wilh. Kern, R. Lindner, Paul Pakusa; **Schuhmacher:** Bohen, Golombek, Grziwatz, Heiduk, Franz Schendzielorz, Reinh. Schendzielorz. **Spargelversandgeschäft:** Spargelbau- und Absatzverein G. m. b. H.; **Spediteur:** Georg Schmiek; **Spiritusbrennerei:** Gräfl. von Haugwitz'sche Brennerei; **Stellmacher:** P. Firniss, Joh. Tomczyk; **Tabakwarenhandlung:** Hans Biniarz (Klein- und Großverkauf); **Tischler:** Dziuba, Jos. Kimmel, Rich. Kimmel, Joh. Langer, Marie Matuschek, Matuschek & Grutzka, Paul Schubert; **Tonwarenfabrik:** P. Marlorny, **Steinmetz:** Berger; **Uhrmacher:** Korbstein, Schendzielorz, Klara Smolarczyk; **Viehhandlung:** Paul Kopitz; **Zeitung:** Krappitzer Zeitung (Seiffert); **Ziegelei:** Dampfziegelei Menczek & Pollok.

Krappitz gehörte zum Regierungs-Bez. und Landkreis Oppeln, Sitz eines **Amtsgerichts**, Landgericht Oppeln, **Eisenbahn** Neustadt-Gogolin, **Omnibus**: Gogolin, Cosel, Oberglogau, Oppeln, **Zollamt**, **Arbeitsamtsnebenstelle**, **Oderstrombauverwaltung**.

„Blauer Paß“ für Besucher aus den Oder-Neiße-Gebieten

Deutsche in den polnisch verwalteten Ostgebieten oder in Polen, die besuchsweise in die Bundesrepublik reisen wollen, bedürfen nach den nunmehr vorliegenden polnischen Paßbestimmungen eines sogenannten „blauen Passes“, für dessen Ausstellung u. a. die Vorlage eines Einladungsschreibens der Person erforderlich ist, zu der sich der Besuchsreisende begeben will. Das Einladungsschreiben muß mit dem Sichtvermerk einer polnischen Konsularbehörde (Militärmission der Volksrepublik Polen, Berlin-Grünwald, Lassestraße 19/21) versehen oder von einem örtlichen Notar oder von einer örtlichen Behörde bestätigt sein. Nach den bisherigen Erfahrungen nehmen die polnischen Behörden das Einladungsschreiben nur entgegen, wenn es mit dem Sichtvermerk der polnischen Militärmission versehen ist. Diese verlangt ihrerseits, daß die Unterschrift des Einladenden von einer deutschen Behörde beglaubigt ist.

Medikamente für Landsleute in den Heimatgebieten

In den polnisch verwalteten deutschen Ostgebieten und in den Ostblockstaaten sind bekanntlich gewisse Medikamente überhaupt nicht oder nur in unzureichenden Mengen im Handel. Der ärztliche Dienst im „Haus der Ostdeutschen Heimat“ in Berlin 61, Stresemannstraße 90/102, Telefon 18 07 11, verschickt Medikamente, die Deutsche in den genannten Ostgebieten benötigen, auf Anforderung kostenlos. Erforderlich ist, daß ein Rezept eingesandt wird. Die Medikamente werden dem „Haus der Ostdeutschen Heimat“ von pharmazeutischen Fabriken oder von Ärzten aus deren Bestand an Ärztemustern zur Verfügung gestellt.

Auf Grund einer amtlichen polnischen Verordnung haben 29 Orte ab 1. Januar 1967 Stadtrechte erhalten. Auf den Regierungsbezirk Oppeln entfielen zwei Erhebungen zu Städten, es sind die Gemeinden **G o g o l i n** und **Ratiborhammer**.

Meine lieben Heimatkollegen von Krappitz und Umgebung!

Bald ist es soweit, daß wir uns in München wiedersehen können! Wie wir dieses Treffen in der bayrischen Metropole begrüßen! Schon allein deshalb, weil die im süddeutschen Raum wohnenden Krappitzer bisher keine Gelegenheit hatten an einem Großtreffen teilzunehmen. Ich rufe besonders unsere älteren Jahrgänge auf, an diesem Treffen bestimmt zu erscheinen!

Für viele wird es sicher das letzte Treffen sein, wo wir uns noch einmal wiedersehen und sprechen können. Wer seine Jugendzeit in Krappitz und Umgebung verlebt hat, der kann stolz auf seine Erinnerungen sein, die ihn durch's Leben begleiten. Wenn ich Euch allen dann in die Augen schauen kann, dann seid Ihr alle doch ein Stück Heimat, die bei dem Wiedersehen lebendig wird. Wie schön war doch die Schulzeit; jedes Jahr war ein Erlebnis. Wer kannte nicht den alten Rektor Masseli mit seinem ganzen Lehrerkollegium: Herrn Ringel, Klemty, Schira, Niedziella, Kraut, Bujak, Strissek und Hofrichter. Wie schön war es doch, als wir mit klingendem Spiel (vier Flöten und zwei Trommler) und den eisernen Stäben auf der Schulter durch die Stadt am Dienstag und Freitag jeder Woche zum Turnen marschierten. An zwei wichtigen Tagen im Jahre — am 27. Januar (Kaisers Geburtstag) und am 2. September (Schlacht bei Sedan) — hatten wir schulfrei. Dann kam der große Kinderspaziergang, welcher ein besonderes Erlebnis war. Mit der Musikkapelle ging es zuerst nach der evgl. Schule, wo Kantor Schroeter schon mit seinen Schülern wartete. Geschlossen ging es dann nach dem Lossek neben der Zywodzützter Brücke. Das war immer eines der schönsten Kinderfeste. Für jede Klasse gab es ein Faß Einfachbier. Es wurden dann verschiedene Spiele und Reigen aufgeführt und am schönsten war das Sackhüpfen. Rektor Masseli ließ es sich kein Jahr nehmen, mitten am Platz an einem Seil Würstchen an einer Stange hochzuziehen. Wer unter viel Gelächter sich ein Würstchen erkletterte, war der Sieger. Beim Eintritt der Dunkelheit kehrten wir dann mit buntbeleuchteten Lampions und Fackeln unter Begleitung der Musikkapelle wieder heim. Sehr oft und gern erinnere ich mich noch an die Fronleichnamsprozession unter unseres Geistlichen Rates Hochwürden Pfarrer Tobias, der vielen Jungen und Mädchen in ihren schönen weißen Kleidern und der vielen Vereine, die in der Prozession mit um den Ring gingen. Ja, das war noch eine herrliche Zeit! — Jetzt sind wir in alle Lande verstreut und einen großen Teil von uns deckt schon der grüne Rasen. Nun, im Jahre 1967 wollen wir uns doch alle einmal wiedersehen! Kommt alle, jung und alt!

Auf Wiedersehen in München!

Euer

Max Wittke

6321 Storn Dorf, Kr. Alsfeld

Neue Anschriften zum Nachtragen ins Anschriftenverzeichnis

Herud, Theo, 41 Duisburg, Sternbuschweg 121.

Jelko, Anni, 85 Nürnberg, Meuschelstraße 12.

Grzesista, Else, 666 Zweibrücken, Kaiserstraße 13 (früher Oppelner Straße 28).

Brambosch, Richard, 509 Leverkusen-Schlebusch, Straßburger Straße 36.

Ledwig, Ruth, 8765 Erlenbach/M., Waldstraße 17 (früher „Ota-Kolonie“).

Leppich, Karl, 52 Siegburg 1, Am Sonnenhang 10 (früher: Ottmuth, Metzgerei Zydek).

Mnich, Josef, 663 Saarlouis-Fraulautern, Harsbergstraße 12.

Parucha, Gerhard, 8055 Hallbergmoos 73.

Prusko, Herbert, 6 Frankfurt-Niederrad, Jungenheimer Straße 1.

Raschke, Hugo, 661 Lebach/Saar, Schlesierallee 7 a (früher: Ottmuth).

Rewald, Franziska, geb. Bochen, 744 Nürtingen, Eichendorffstraße 1.

Sapok, Luzie, geb. Salanga, 6055 Hausen b. Offenbach/M., Gumbertseestraße 16

Wieczorek, Elisabeth, 429 Bocholt, Alfstraße 2.

Berichtigungen im Anschriftenverzeichnis (Anschriftenänderungen)

Czech, Josef, 873 Bad Kissingen, Hartmannstraße 21.

Deinert, Helene, 845 Gailoh/Amberg, Hubertusstraße 9.

Desczka, Paul, 3323 Salzgitter-Gebhardshagen, Sandgrubenweg 67.

Drobny, Franz, 68 Mannheim, Am Meßplatz 3.

Förster, Inge, geb. Zeidler, 338 Goslar, Breite Straße 51.

Früchel, Lotte, 711 Öhringen, Freiherr-von-Stein-Straße 21.
 Gasch, Fritz-August, 87 Würzburg, Gattingerstraße 8.
 Geithe, Reinhard, 46 Dortmund-Brackel, Rahestraße 54.
 Globisch, Elisabeth, 6530 Bingen-Kempen, Grabenstraße 32.
 Gloffka, Waltraud, 6483 Salmünster, Freiherr-von-Stein-Straße.
 Koch, Luzie (Grziwatz), 3 Hannover, Calmberstraße 31.
 Koopmann, Maria, 56 Wuppertal-Ronsdorf, Kl.-Werth 2 (Pawlitzeck - Lehrer in von Stöblau).
 Koschmieder, Hans, und Frau und Mutter Hedwig Koschmieder, 548 Remagen, Göttenstraße.
 Kuhnert, Edith, geb. Poßmyk, 7251 Höfingen, Rinkenweg 9.
 Labitzke, Wolfram, 8301 Langquaid/Landshut, Marktwehr 5.
 Magosch, Theodor, 653 Bingen, Schloßbergstraße 53.
 Matuschek, Gerhard, 206 Stade, Am Priggenkamp 7.
 Matuschek, Georg, 5 Köln-Dünnwald, Leuchterstraße 137.
 Meyer-Wöbse, Maria (Wanke), 516 Krefeld, Frankenring 93.
 Lipinski, Ella, 7144, Asperg, Eberhardtstraße 18.
 Plischke, Anna, 5 Köln, Bonner Straße 33.
 Prusko, Ernst (Lehrer), 5404 Bad Salzig, Gartenstraße 29.
 Salanga, Gerhard, 3901 Welden, Obere Bahnhofstraße 7.
 Schmidt, Josef, 3206, Lamspringe, Westerberg 6.
 Schwarzbach, Josef, 16 Gießen, Alicenstraße 12 a.
 Schliwa, Rosel, 238 Schleswig, Hesterberg 70.
 Schölzchen, Elfriede, 668 Neunkirchen-Wellesweiler, Neunkirchener Str 81.
 Stütze, Alfred, Oberförster i. R., 342 Herzberg, Erlenweg 13.
 Teichmann, Franz, 873 Bad Kissingen, St.-Bruno-Straße 19.
 Wiczorek, Josef, 471 Lüdinghausen, Ostwall 5.
 Wientzek, Reinhold, 1 Berlin 51, Flottenstraße 28-42.
 Wilkens, Auguste, 4501 Hagen/Teutoburger Wald, Natruper Straße 14.
 Wais, Gertrud, 5309 Meckenheim/Köln, Berliner Straße 3.
 Zemke, Elisabeth (Kirsch), 74 Tübingen, Österbergstraße 5.

Auf nach München zum Schlesiertreffen am 24. und 25. Juni 1967

Der Oberbürgermeister der Stadt München, Dr. Vogel, gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß seit dem Jahre 1951 erstmalig wieder ein Schlesiertreffen in München durchgeführt wird. Trotz der Verkehrsmisere in München infolge des U-Bahnbaues, wird von seiten der Stadt alles getan werden, um den Teilnehmern des Treffens den Aufenthalt in München angenehm zu gestalten.

Ein reichhaltiges heimatliches Programm wird die Besucher an Treffen der einzelnen Heimatkreise, Vortragsveranstaltungen, Heimatabend in der Bayernhalle in Verbindung mit dem Bayerischen Rundfunk, katholische und evangelische Gottesdienste und schließlich die große Kundgebung auf dem Messegelände teilnehmen lassen.

Der Krappitzer Heimatkreis trifft sich an beiden Tagen in der Gaststätte „Sängervarte“, Hans Lederer, München, Pettenkofferstraße 48. Das Lokal liegt in der Hälfte zwischen den Hallen und dem Stadtzentrum. Vom Hauptbahnhof aus können die Linien 9 oder 10 benutzt werden.

Das Lokal ist schlicht und einfach und Essen und Trinken steht für Sie alle an diesen Tagen zu angemessenen Preisen bereit. Für die Unterbringung sorgen Sie am besten selbst über das Quartieramt und das Münchener Verkehrsbüro.

Sonderzüge sind aus allen Teilen der Bundesrepublik vorgesehen wie aus Hannover, Hamm, Osnabrück, Gießen, Kaiserslautern, Hanau, Coburg-Bamberg-Erlangen, Hof, Freiburg, Friedrichshafen, Kempten usw. Erkundigen Sie sich bitte auf Ihren Bahnhöfen über die Zustiegmöglichkeiten und die Vergünstigungen bei Sonderzügen.

Wie bereits im letzten Heimatblatt vermerkt, wird das „Augsburger Treffen“ aus dem unmittelbaren zeitlichen Zusammentreffen in München dieses Jahr ausfallen. Wir sehen uns daher, soweit es möglich ist, in München wieder!

Herzliche Glückwünsche gehen an

Frau Mathilde Pollak, Witwe des Postbetriebsrates Paul Pollak, der am Postamt Krappitz viele Jahre Beamter war, zu ihrem 81. Geburtstag, den sie im Monat März feiern konnte. Frau Pollak erfreut sich guter Gesundheit und ist geistig noch frisch und aufgeschlossen. Vor erst vier Jahren hat sie Dobrau verlassen und wohnt nun bei ihrem jüngsten Sohn Ernst und Familie in 8018 Grafing/München, Poststraße 8. Ihre beiden anderen Söhne mit Familien sowie ihre Tochter Frau Resi Schwabersberger wohnen auch in München, so daß die Familie vereint ist und sich oft um Mutter schart.

Frau Paula Kolenda geb. Schwärzler in 896 Kempten/Allgäu, Johann-Schütz-Straße 10 r, hat ihren 91. Geburtstag begehen können. Alle, die Frau Kolenda kennen, grüßen sie herzlichst und wünschen ihr nichts als die Gesundheit!

Eheleute Johann Schmieja in 8 München-Allach, Peter-Winter-Straße 44, die voriges Jahr ihr 40jähriges Ehejubiläum feiern konnten. Wenn auch nachträglich, aber ebenso herzlich, gehen viele gute Wünsche und Grüße an Herrn Schmieja und seine Jubelbraut. Herr Schmieja war bis 1945 in der Schloßmühle Salzbrunn tätig.

Frau Sofie Riemer in 597 Plettenberg, Ratschellerweg 12, kann im Mai 1967 ihren 80. Geburtstag feiern. Frau Riemer, die früher in Ottmuth einen Bäckereibetrieb hatte, lebt bei ihrem Schwiegersohn Theo Barczyk und ihrer Tochter Luzie in Plettenberg. Sie erfreut sich geistiger Frische und bester Gesundheit.

Norbert Schwanitz, Sohn des Polizeimeisters Leo Schwanitz in 338 Goslar, Rosenberg 11, hat am Albert-Magnus-Gymnasium in Viernheim in Hessen sein Abitur bestanden und studiert bereits Germanistik und Philosophie. Wir wünschen Herrn Schwanitz für seinen weiteren beruflichen Lebensweg viel Erfolg und Glück!



**„Leichte Brise“ Krappitz-Oderpartie — 11. Preis eines Photowettbewerbs
von Frä. Olga Paniowski, Oker**

Am 30. Mai 1966 verstarb unsere liebe Mutter, Oma, Uroma und Schwester

Pauline Przybilla

(früher Krappitz, Gartenstraße 11 a)

nach einem arbeitsreichen Leben im 81. Lebensjahr.

In stiller Trauer

**Elisabeth Thomalla geb. Przybilla
und Angehörige**

845 A m b e r g, den 30. Mai 1966
Sebastian-Kniepp-Straße 35

Gott der Herr nahm meinen lieben Mann, unseren guten Vater,
Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Hergesell

zu sich in sein ewiges Reich. Er starb wohlverstanden mit den hl.
Sterbesakramenten nach einem arbeitsreichen und gotterfüllten
Leben im Alter von 81 Jahren.

In stiller Trauer

**Franziska Hergesell geb. Grobosch
Tochter, Söhne, Schwiegertöchter
und Enkelkinder**

5 K ö l n - M ü l h e i m, den 6. November 1966
Von-Galen-Straße 5

Nach langem, schwerem Leiden nahm der Herrgott am 23. No-
vember 1966 meinen lieben Mann und Vater, Schwager und Onkel

Kurt Sappok

im Alter von 67 Jahren zu sich in die Ewigkeit.

In stiller Trauer

**Franziska Sappok geb. Zawillik
Sohn Herbert
und Angehörige**

6671 O m m e r s h e i m / S t. I n g b e r t
Hölscheider Straße 6
(früher: Oppelner Straße 42)

Gott der Herr erlöste nach langem, schwerem Leiden unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter, Oma, Schwester, Schwägerin und Tante

Anna Sonnhoff

geb. Schaffranek

im Alter von 72 Jahren. Ihr Leben war nur Sorge, Mühe und Arbeit für ihre Familie gewesen.

In tiefem Schmerz

Ihre Kinder und Angehörige

29 Oldenburg, 15. Dezember 1966
Alexanderstraße 294

In der Heimat nahm Gott der Herr nach einem arbeitsreichen Leben voller Liebe und Fürsorge für uns unseren geliebten Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater

Tischlermeister

Johann Langer

geb. 12. 4. 1881

gest. 27. 12. 1966

zu sich in den ewigen Frieden.

Im Namen aller Angehörigen

Hans Langer und Familie

**Hanne Wiesner geb. Langer
und Familie**

Krappitz, Johannisstraße 5, 27. Dezember 1966
483 Gütersloh, Sieweckestraße 33
442 Coesfeld, Goxel 65

Am letzten Tag des Jahres 1966 verstarb für uns alle plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, Vater, Bruder und Schwager und Onkel

Karl Kipka

im besten Alter von nur 56 Jahren.

In stiller Trauer

Erna Kipka geb. Bebner

und Kinder und Angehörige

2850 Bremerhaven - Lehe
Graudenzter Straße 37

Nach Gottes hl. Willen ist nach kurzer, schwerer Krankheit unsere geliebte, treusorgende Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Gertrud Schira

geb. Mihlan

am 3. Januar 1967 im Alter von 85 Jahren von uns gegangen.

In Dankbarkeit und tiefer Trauer

**Herta Hytrek, Erika Schira als Töchter
Heribert Hytrek als Schwiegersohn
und Enkelkinder**

X 70 Leipzig, Heinickestraße 9
5 Köln-Klettenberg, Petersberger Straße 16

Nach langer, schwerer Krankheit verschied heute, fern der geliebten Heimat, mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Opa

Bauer

Josef Pakusa

zwei Tage vor der Vollendung seines 71. Lebensjahres.

In stiller Trauer

**Martha Pakusa geb. Kopetzky
Kinder, Angehörige
und 16 Enkelkinder**

6751 Höringen über Kaiserslautern

Nach langer, schwerer Krankheit entschlief unser lieber Bruder in Krappitz

Franz Machon

im 59. Lebensjahr.

In stiller Trauer

**Josef Machon, Hans Machon,
Martha Kruse geb. Machon
und Angehörige**

28 Bremen, den 28. Januar 1967
Richard-Wagner-Straße 6/8

Nach langem, schwerem Leiden verstarb meine liebe Schwester,
Schwägerin und Tante

Maria Bochen

im Alter von 56 Jahren. Ihr Leben war Liebe, Arbeit und Pflicht.
Sie starb in Eßlingen und wurde nach Nürtingen überführt.

In stiller Trauer

Franziska Rewald geb. Bochen
und Angehörige

744 Nürtingen, Eichendorffstraße 1

Gottes Güte schenkte nach langem Leiden, welches er mit großer
Geduld ertrug, meinem lieben Mann, unserem guten Vati, Opa,
Bruder, Schwager und Onkel

Schiffahrtskaufmann a. D.

Paul Foitzik

die ewige Ruhe.

In stiller Trauer

Martel Foitzik geb. Gabor

5 Köln-Höhenberg, 20. Februar 1967

Erfurter Straße 42

vormal's O d e r h ö h / B r e s l a u

Nach langem, schwerem Leiden, wohlversehen mit den Gnaden-
mitteln der kath. Kirche, verschied meine liebe Frau, unsere gute
Mutter, Stiefmutter und Oma, Schwester, Schwägerin, Cousine
und Tante

Aenne Rotter

geb. Köhler

im Alter von 59 Jahren.

Franz Rotter und Angehörige

6932 Hirschhorn / Neckar, den 27. April 1967

Ersheimer Straße 37

Wir trauern um

Gustel Krawietz

der am 26. Februar 1967 im Alter von 65 Jahren seine Arbeit für seine Heimatstadt Oppeln und Umgebung für immer nach langem, schwerem Leiden aus der Hand legen mußte. Gott hat ihn heimgeholt. Seine Treue zur Heimat war vorbildlich und sein Leben war Dienst an den Schicksalsgefährten. Viele Krappitzer Sportler von einst werden sich seiner erinnern. In Sonderheit aber viele Umsiedler und Besucher aus der Heimat, die sich bei ihm immer Rat und Hilfe holen konnten.

Wir werden dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Krappitzer Heimatkreis

53 B o n n , Patenschaftsbüro bei der Stadt Bonn

Plötzlich und unerwartet ist am 20. März 1967 mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder

Feinmechaniker

Hubert Jainta

im Alter von 62 Jahren einem Herzinfarkt erlegen.

In stiller Trauer

Adelheid Jainta geb. Plachtzik
(früher Verkäuferin b. Schuhhaus Kern)
und Angehörige

5440 M a y e n / Eifel, Taubenberg 64 a
(früher Krappitz, Oppelner Straße 74)

Nach kurzer, schwerer Krankheit entschlief am 24. Januar 1967 unerwartet unsere über alles geliebte Mutter, Schwiegermutter und herzensgute Oma

Käthe Biniarz

im Alter von 68 Jahren.

geb. Parucha

In tiefer Trauer

Inge Fitzek geb. Biniarz und Familie
Ria Hoffmann geb. Biniarz und Familie
Else Bardack geb. Biniarz und Familie

5024 P u l h e i m bei Köln
Friedrich-Miethe-Weg 18

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen meinen lieben Mann,
unseren guten Papa, Opa, Bruder, Schwager und Onkel

Hermann Jackisch

im Alter von 79 Jahren, wohlverstanden mit den hl. Sterbesakramenten, zu sich zu rufen.

In stiller Trauer

**Anni Jackisch geb. Heine
Paul Skoluda und Frau Alice
Ludwig Wahl und Frau Adelheid
Adolf Pander und Frau Christa
Enkelkinder und Verwandte**

671 Frankenthal/Pfalz, 19. Februar 1967
Kurze Straße 4

In der Heimat verstarb im Alter von 79 Jahren nach langem Leiden

Bauer

Schirmeisen

nach einem Leben voller Mühen und Arbeit. Er wurde am 22. Februar 1967 zu Grabe getragen.

Es trauern

**seine Frau und seine Kinder
und alle Angehörigen**

K r a p p i t z , Neustädter Straße